

## Wir sind nicht allein!



Nachdem ich meine Key Card bekam, fuhr ich mit dem Aufzug in die 12. Etage der Elbphilharmonie. Dort traf ich in der Garderobe der Filmbeteiligten einen Klimawissenschaftler, eine ehrenamtliche Sterbebegleiterin, einen Verkäufer der Obdachlosenzeitschrift Hinz & Kunzt und eine Aktivistin von der Seenotrettung Sea-Watch. Zu dieser bunten Gruppe gesellte ich mich nun als Franziskaner hinzu. Warum? Nun, wir alle waren Teil einer Inszenierung der Oper *Saint François d'Assise von Olivier Messiaen*.

Diese Oper stellt in 8 Stationen das Leben des Hl. Franziskus dar. Musikalisch und szenisch vorgestellt werden u.a. der Lobgesang auf die Schöpfung, der Kuss für den Leprakranken oder auch der Blick auf das Kreuz als Metapher für die Leiden in dieser Welt. Um zu verdeutlichen, dass das Wirken des Heiligen nicht nur Geschichte ist, wurde unsere Gruppe medial und in Präsenz in das sogenannte „Spectacle“ eingebaut. Der Intendant Georges Delnon wollte damit ausdrücken, dass die Inhalte der franziskanischen Spiritualität an Aktualität nichts verloren haben. Und zwar nicht nur in Kirchenkreisen, sondern auch durch das Engagement vieler anderer, die der Kirche fernstehen. Diese franziskanischen Schwerpunkte finden z.B. ihren Ausdruck durch die Arbeit des Klimawissenschaftlers Mujib Latif oder des Hinz & Kunzt Verkäufers Jan, der in Schulklassen über die Not der Menschen auf der Straße spricht.

Während wir auf unseren Auftritt warteten, wurde mir bewusst, dass wir manchmal zu sehr auf unsere franziskanische Welt fokussiert sind. Der Blick auf meine Mitspieler\*innen hatte fast schon eine befreiende Wirkung auf mich. Wir sind nicht allein! Mit uns versuchen tagtäglich Menschen die Anliegen der franziskanischen Spiritualität umzusetzen. Das wurde mir auch durch die Gespräche auf den Gängen der Elbphilharmonie deutlich, wo ich erfuhr, wie sehr die Bilder der 8 Stationen des Heiligen Franziskus berührt und bewegt haben.

Franziskus ist bis heute ein „Brückenbauer“, nicht nur zwischen Menschen und Natur, zwischen Arm und Reich. Ich habe erlebt, wie er in unserer Gruppe präsent war. Auch wenn wir ganz unterschiedliche Akzente wahrnehmen, so vereint uns doch dasselbe (franziskanische) Ziel: nämlich die Achtung und Sorge für die Schöpfung.